

Stacheldrahtkerze – Symbol für weltweit bedrängte und verfolgte Christen

Nähere Informationen sind erhältlich bei Pfr. i.R. Ernst Herbert
in Neumarkt i.d.OPf., Seelstraße 15 - 92318 Neumarkt
Tel.: 09181-254162
eg.herbert@t-online.de



1.08.2025

Ihr werdet weinen und klagen, und die Menschen in dieser Welt werden sich darüber freuen. Ihr werdet traurig sein, doch eure Traurigkeit soll sich in Freude verwandeln. Johannes 16,20

Die „Communio Messianica“ ist eine im Jahr 2015 gegründete internationale Bewegung für zum christlichen Glauben gewechselte Muslime und nennt sich deshalb: „Muslim Background Believers.“

„Communio Messianica“ (CM) – ihr Bischof ist Yassir Eric aus dem Sudan. In diesem Jahr 2025 ist seine Kirche bereits um weitere 3.000 Hauskirchen gewachsen und hat nun inzwischen über 16.000 überwiegend im französisch sprechenden Afrika und in der Sahelzone ständig wachsende Kirchen. Diese Entwicklung erklärt sich laut ihres Ratsvorsitzenden Harun Ibrahim dadurch, „dass viele Muslime den Terror und die Gewalt in ihrer jeweiligen Heimatregion satt hätten und sich nach Frieden, Hoffnung und Leben sehnten.“ Diese „Communio Messianica“ breitet sich derzeit auch in den Ländern auf der arabischen Halbinsel aus (Quelle IDEA).

Fürbitte: *Beten wir für diese ehemaligen Muslime um Stärkung in ihrem Glauben an Jesus Christus, weil sie wegen ihres Glaubenswechsels sogar in der eigenen Familie sehr stark angefeindet und manche von ihnen sogar getötet werden.*

Nordkorea: Die Zahl der dortigen Christen wird vom Staat mit weniger als 100 angegeben, aber in Wahrheit sind es wohl mehr als 100.000. Dazu kommen noch weitere 50-100.000 Christen, die allein wegen ihres christlichen Glaubens in den Arbeitslagern Frondienste leisten müssen (Quelle: AKREF).

Fürbitte: *Beten wir für die Christen, die bisher nicht vom Staat entdeckt worden sind, dass dies so bleibt. Beten wir die, die vom Staat wegen ihres Christseins in den Straflagern über ihre Kräfte hinaus schufteten müssen. dass sie wieder freikommen.*

Iran: Das Pastorenehepaar Hovan und Pegah Hovsepian berichtete von der Ausbreitung des Evangeliums im Iran trotz massiver Verfolgung und Unterdrückung. Dort sind nur die christlichen Kirchen erlaubt, die es vor

dem Islam gegeben hat. Sie dürfen nicht evangelisieren (Quelle: Open Doors).

Fürbitte: *Beten wir für die Freilassung und eine baldige Ausreise in ein sicheres Ausland, damit sich das Pastoren-Ehepaar dann dort um iranische Christen kümmern und kann.*

Ägypten: Seit den 70er Jahren, als die ägyptische Regierung Schritte zur Islamisierung des Staates unternahm, sind die Christen im Land am Nil regelmäßig Diskriminierung und Gewalt ausgesetzt. Insbesondere christliche Mädchen und Frauen in ländlichen Gebieten leiden unter Entführungen, Zwangsverheiratungen und Zwangskonvertierungen. (Quelle: Christian Solidarity International).

Fürbitte: *Beten wir für die christlichen Mädchen und Frauen, dass sie aus ihrer erzwungenen Ehe ebenso herauskommen und dass sie vom ihnen erzwungenen Wechsel zum Islam wieder in Freiheit zum christlichen Glauben zurückkehren können.*

Nigeria: Am Palmsonntag ermordeten Fulani-Milizen 56 Menschen im von Christen bewohnten Dorf Zike im Zentrum Nigerias, und die Welt schweigt dazu (Quelle: Christian Solidarity International).

FÜRBITTE: *Beten wir um eine deutliche Verbesserung der Sicherheit der Christen in ihren Dörfern vor den Fulani-Terroristen und deren Bestrafung nach den staatlichen Gesetzen.*

Kuba: Im kommunistisch regierten Kuba ist das Pastoren-Ehepaar Luis Guillermo und Roxana Rojas (Christen der „Assemblies of God“) verhaftet und angeklagt worden, weil es vor einem Militärgericht Gott erwähnt hatte. Beiden droht eine Gefängnisstrafe von acht Jahren. Ihr Sohn wurde trotz ärztlichen Attests zum Wehrdienst eingezogen und sei deshalb aus seiner Militäreinrichtung geflohen. Vor Gericht stand er wegen versuchter „Wehrdienstentziehung“. Die Staatsanwaltschaft ordnete seine Verhaftung an, weil es verboten sei, Gott vor einem Militärgericht zu erwähnen (Quelle: Hilfswerk CSW).

Fürbitte: *Beten wir, dass die internationalen Proteste der kubanischen Rechtsvertreter zu einer Rücknahme der Gefängnisstrafe für die Eltern führen wie auch zur Freilassung aus dem Gefängnis für den Sohn.*